

# Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

14. Juni 2020 – 1. Sonntag nach Trinitatis (Pf. Marcus Baumgärtner)

Ich lade Sie ein den Gottesdienst des 1. Sonntages nach Trinitatis in der Familie zu feiern. Wir feiern ihn örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

*Entzünden einer Kerze – Halten Sie gemeinsam einen Moment Stille*

**Eine(r):** Wir halten diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Alle:** *Amen*

Lied:

Gott des Him- mels und der Er- den,  
der es Tag und Nacht lässt wer- den,  
Va- ter, Sohn und Heil- ger Geist,  
Sonn und Mond uns schei- nen heißt,  
des- sen star- ke Hand die Welt  
und was drin- nen ist, er- hält

2. Gott, ich danke dir von Herzen, dass du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht, dass des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Lass die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, lass mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rat ist für meine Missetat.

**Wir beten:** Du unbegreiflicher Gott,  
*Eine(r) liest* die Himmel können dich nicht fassen –  
und doch kommst du uns nahe in deinem Wort.  
Hilf, dass wir deine Stimme unterscheiden  
von den vielen anderen Stimmen, die auf uns einreden,  
damit unser Leben dir gehöre, getragen und geformt  
von deiner Liebe, die uns in Jesus Christus begegnet.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit. *Amen*

**Lesung:** Apostelgeschichte 4, 32-37

<sup>32</sup> Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie privat wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. <sup>33</sup> Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. <sup>34</sup> Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte <sup>35</sup> und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte. <sup>36</sup> Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig, <sup>37</sup> der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

*- Halten Sie einen Moment Stille -*

## **Andacht:**

Neulich war ich mit den Kindern mit Fahrrad und Fahrradanhänger unterwegs. Auf dem Kornmarkt hatte ich den Anhänger von meinem Fahrrad abgekoppelt. Ich wollte die Kinder vor der Sonne schützen und brachte ich sie im Anhänger in den Schatten. Mein Rad hatte ich kurz, ganz in unserer Nähe abgelegt.

Dann traf ich jemanden und wir kamen ins Gespräch. Als ich wenige Minuten später weiterfahren wollte, war mein Fahrrad verschwunden. Anfangs wollte ich das nicht wahr haben, suchte im näheren Umfeld und fragte viele Leute. Doch bald wurde klar, dass sich jemand bedient hatte. Ich hätte es nicht für möglich gehalten. Als ich angekommen war, hatte ich so viele bekannte Gesichter gesehen. Und abgelenkt war ich vielleicht drei, höchstens fünf Minuten. Ich begann mir Vorwürfe zu machen. Ich ärgerte mich über den Verlust und meine mangelnde Vorsicht, aber auch darüber, dass Menschen so dreist sind und aus heiterem Himmel Fahrräder klauen. Es kochte in mir. Meine Gefühle überschlugen sich. Gedanken schossen mir durch den Kopf und setzten mich unter Stress. Heute im Rückblick ist mir klar: Das ist die natürliche Reaktion dessen, der versteht, dass er bestohlen wurde. Vielleicht kennen auch sie das.

Jedenfalls war ich an mein eigenes Gefühlschaos erinnert, als ich den Predigttext für diesen Sonntag gelesen habe. Denn was mir passiert ist, das hätte den ersten Christen in Jerusalem nicht passieren können. Natürlich – sie wussten ja noch nichts von Fahrrädern. Aber auch ansonsten scheinen sie nicht so sehr an ihrem Besitz gehangen zu haben. Alles war ihnen gemeinsam, nichts privat und für die Gemeinschaft waren einige sogar bereit ihren Besitz zu verkaufen. Das klingt doch sehr nach einer Geschichte aus anderen Zeiten. Eine Geschichte, die etwas Wunderbares und zugleich etwas Unwirkliches hat. Das kann doch nicht

funktionieren – denke ich mir.

Reizvoll ist es dennoch. Ja, ich glaube der Bibel, wenn es dort heißt: „Es war keiner unter ihnen, der Mangel hatte.“ Im Teilen und im Gemeinschaftsbesitz leidet man nicht zwangsläufig Mangel. Und mehr noch – ich vermute, dass die Gemeinschaft näher beisammen stand, als das heute bei uns der Fall ist. Wenn allen alles gemeinsam gehört, dann braucht es Absprachen und Rücksicht. Man muss achtsam miteinander umgehen. Die frühen Christen litten keinen Mangel. Auch keinen Mangel an guter Gemeinschaft, an Nähe, Berührung und Verständnis. Ich glaube, das macht ihr Vorbild so attraktiv. Wenn wir es doch schafften, weniger an unseren Gütern zu hängen und dafür öfter gute Gemeinschaft zu erfahren!

Ich aber hänge noch immer an meinem Fahrrad. Vieles könnte ich aufgeben, aber mein eigenes Rad möchte ich für mich – privat. Vor ein paar Monaten – als ich begriffen hatte, dass es geklaut wurde, da ging ich zur Polizei. Im Fahrradanhänger schob ich die Kinder an der Post vorbei als mein Rad wieder zu mir zurück kam. Ich ertappte den Dieb und konnte ihn stellen. Noch einmal musste ich einen Nervenkitzel durchstehen, doch dann erhielt ich mein Rad zurück. Es sollte noch lange dauern, bis ich mich beruhigt und von diesem Erlebnis erholt hatte. Seither schließe ich mein Fahrrad an – auch wenn ich es nur ganz kurz aus den Augen lasse. Seither mache ich mir aber auch Gedanken darüber, wie wichtig mir die Dinge sind, die ich ansammle. Denn die ganze Aufregung und mein Gefühlschaos haben mich doch nachhaltig erschreckt und ich frage mich:

Könnte es sein, dass oft zu sehr mit unserm Herzen an vergänglichen Dingen hängen? Legen wir nicht häufig unbewusst mehr Wert auf Dinge als auf gute Beziehungen und gelingende Gemeinschaft?

**Wir beten:** *Eine(r) liest*

Guter Gott, das Leben und alles was wir zum Leben brauchen, das schenkst du uns. Senk diese Erkenntnis in unsere Herzen, dass wir aus der Fülle deiner Güte leben und Dankbarkeit unser Handeln leite. Nimm von uns Gier und Neid, dass wir nicht missgünstig auf andere und unzufrieden auf uns selbst schauen.

Allmächtiger Gott, steh uns bei in Zeiten der Krise. Hilf der Menschheit die Gefahr des Corona-Virus zu überwinden und hilf, dass uns dabei nicht Eigennutz und Vorteilsnahme ausbremsen.

Herr, Jesus Christus, hilf uns nach der Krise neu aufeinander Acht zu geben, dass die teilen und abgeben können, die mehr haben und trotz aller Veränderungen behalten werden. Stärke uns die Solidarität und lass uns in der Gemeinschaft einen ebenso hohen Wert suchen, wie in unserm eigenen Wohlbefinden.

Herr wir bitten dich für die Konflikte, die neu ans Licht treten und doch schon Jahrhunderte schwelen und immer dieselben belasten. In dieser Welt werden Schwarze nicht gleich behandelt. Die Ungerechtigkeit ist kein Problem weniger Menschen auf Irrwegen, sondern so alltäglich und normal, dass wir oft kaum merken, wo wir problematisches Verhalten selbst weitertragen und reproduzieren. Wir bitten Dich: Lass uns erkennen, wo wir uns schuldig machen und weise uns Wege zur Gerechtigkeit unter allen Menschen.

**Alle:** *Vater unser im Himmel ...*

*- Halten Sie einen Moment Stille -*

**Lied:**

*Kehrsvers*



Herr, wir bit-ten: Komm und seg - ne uns; le - ge  
auf uns dei-nen Frie - den. Seg - nend hal-te Hän-de  
ü - ber uns. Rühr uns an mit dei-ner Kraft.

*Strophen*



In die Nacht der Welt hast du uns ge-stellt, dei - ne  
Freu-de aus-zu - brei - ten. In der Trau-rig-keit,  
mit - ten in dem Leid, laß uns dei-ne Bo-ten sein.

2. In die Schuld der Welt hast du uns gestellt, um vergebend zu ertragen, dass man uns verlacht, uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint.

3. In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.

**Eine(r):** Gott segne und behüte uns;

er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig;

Er erhebe sein Ansicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

**Alle:** *Amen*

*Kerze löschen*